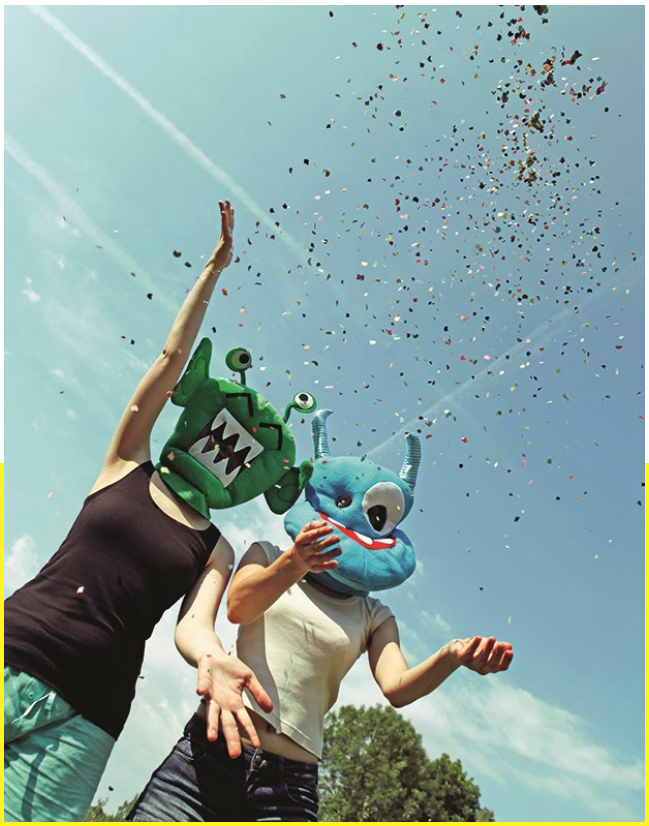
Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche Hochstätt

Eine Veranstaltung des 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro
Mannheim, 13. Oktober 2021

68DEINS!
Kinder- und Jugendbeteiligung

STADT JUGEND RING
Mannheim e.V.

STADTMANNHEIM²



#MUNDAUF MANNHEIM

68DEINS! Stadtteilversammlungen

Die Stadtteilversammlungen für Kinder und Jugendliche sind Teil der Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligung. Sie finden in allen Mannheimer Stadtteilen statt, in jedem Kalenderjahr in jeweils sechs oder acht Stadtteilen.

Vor der Stadtteilversammlung besucht das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! junge Menschen in ihren Schulklassen, Verbandsstunden, im offenen Treff oder auch im öffentlichen Raum. Bei diesen „kommunalpolitischen Foren“ erarbeiten Kinder und Jugendliche im Vorfeld Themen und Anliegen, die ihnen in ihrem Stadtteil wichtig sind und erstellen Präsentationen. Diese werden dann bei der zentralen Versammlung mit Mannheimer Politiker*innen und erwachsenen Multiplikator*innen diskutiert.

Weitere Formate ...

der 68DEINS! Kinder– und Jugendbeteiligung sind der Jugendbeirat, die Mannheimer Kinder– und Jugendgipfel und 68DEINS! Schule und Demokratie. Das **68DEINS! Kinder- und Jugendbüro** organisiert und koordiniert alle Formate der 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung.

www.68deins.de

Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche Hochstätt

Viele Ideen und Anliegen brachten Kinder und Jugendliche bei der 68DEINS! Stadtteilversammlung auf der Hochstätt ein und diskutierten diese mit Jugendbürgermeister Dirk Grunert, Mitgliedern des Bezirksbeirats Seckenheim, Stadträt*innen sowie Stadtteilaktiven. Rund 75 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren zu der Stadtteilversammlung am 13. Oktober 2021 im Jugendhaus Hochstätt gekommen.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatten Mitarbeiter*innen des Kinder– und Jugendbüros mit jungen Menschen aus dem Stadtteil über deren Anliegen und Themen in verschiedenen Jugendforen gesprochen. Die Foren fanden im Jugendhaus Hochstätt und im Eltern-Kind-Zentrum Kieselgrund statt. Darüber hinaus bereiteten sich Schüler*innen der Astrid-Lindgren-Schule eigenständig auf die Stadtteilversammlung vor.

Die in der Vorbereitung entstandenen Präsentationen wurden auf der Stadtteilversammlung vorgestellt und diskutiert. Gemeinsam wurde nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht. Im Folgenden werden die Anliegen der Kinder und Jugendlichen und die Rückmeldungen der Politiker*innen und anderen Teilnehmenden dokumentiert.

Vertreter*innen aus Politik und Stadtgesellschaft interessieren sich für die Themen und Anliegen

Folgende Vertreter*innen aus dem Bezirksbeirat (BBR) und aus dem Gemeinderat (GR) waren anwesend:

- Christiane Fuchs (Gemeinderat, FREIE WÄHLER, ML)
- Dr. Heidrun Kämper (Gemeinderat, SPD)
- Chris Rihm (Gemeinderat, GRÜNE)
- Marianne Seitz (Gemeinderat, CDU)
- Ralf Kittel (Bezirksbeirat, GRÜNE)
- Lukas Ohlhauser (Bezirksbeirat, Linke)
- Cornelius Zapf (Bezirksbeirat, GRÜNE)
- Edith Wellmann-Hufnagel (Bezirksbeirat, FREIE WÄHLER, ML)
- Evi Korta-Petry (Bezirksbeirat, SPD)
- Edwin Schweizer (Bezirksbeirat, CDU)
- Ralf Busch (Bezirksbeirat, FDP)

Außerdem waren Dirk Grunert, Bürgermeister für Bildung, Jugend und Gesundheit der Stadt Mannheim, Birgit Schreiber (FB Demokratie und Strategie/ Kinderbeauftragte, Stadt Mannheim), Klemens Hotz (FB Jugendamt und Gesundheitsamt, Jugendförderung, Stadt Mannheim), Karin Heinelt (Stadtjugendring Mannheim e.V.), Yvonne Baumgarten (Quartiermanagment) sowie Nikolas Häfner (FB Jugendamt und Gesundheitsamt, Jugendförderung, Bezirksleitung Mannheim Süd-Ost) anwesend, um die Ideen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen zu hören. Für die Wohnungsbaugesellschaft GBG war Stefan Förter gekommen, das Wohnungsunternehmen Vonovia war durch Michael Plum vertreten.

Präsentation der Ideen und Anliegen

Nach einer kurzen Begrüßung durch Bürgermeister Dirk Grunert, stellten die Kinder und Jugendliche ihre Ideen und Anliegen in verschiedenen Räumen des Jugendhauses vor. Die Erwachsenen aus Politik und Stadtgesellschaft hörten zu und stellten Rückfragen zu den einzelnen Themen. Nachdem alle Ideen und Anliegen präsentiert worden waren, gab es Pizza für die Kinder und Jugendlichen. Die Bezirksbeirät*innen, Stadträt*innen und die anderen erwachsenen Teilnehmenden trafen sich währenddessen zu einer Besprechung und entwickelten erste Ideen, wie die gehörten Anliegen weiter bearbeitet werden können. Auf Grund der Corona-Pandemie konnte keine gemeinsame Abschlussrunde mit allen Teilnehmenden stattfinden. Stattdessen werden die Ergebnisse der Stadtteilversammlung nachträglich den einzelnen Gruppen mitgeteilt.

Beratungsrunde der Politik, Verwaltung, Jugendverbandsarbeit und Stadtteilakteur*innen

Die Politiker*innen und anderen Erwachsenen zeigten sich beeindruckt von den Ideen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen und machten deutlich, dass sie an den Themen weiter arbeiten möchten. Viele der Themen (etwa Müll und Verkehr) seien immer wiederkeh-

rende Themen für die bisher auch keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte. Alle Themen möchte der Bezirksbeirat in seine nächste Sitzung mitnehmen und dort beraten.

Als ein wichtiges Thema wurden Spielgeräte und Spielplätze auf der Hochstätt angesprochen. Die anwesenden Mitglieder des Bezirksbeirats betonten, dass es Ihnen wichtig sei, dass ausreichend attraktive Spielgeräte für alle Altersgruppen zur Verfügung stünden. Außerdem sei es ihnen wichtig, dass die Spielgeräte nicht kaputt seien. **Dr. Heidrun Kämper (GR, SPD)** verwies darauf, dass die Anliegen mehrerer Kinder– und Jugendgruppen sehr ähnlich seien und regte daher eine gemeinsame Spielplatzbegehung an, um die Bedarfe noch besser und systematisch zu erfassen. Die Vertreter*innen des Bezirksbeirates einigten sich darauf im Anschluss an die Stadtteilversammlung einen **gemeinsamen Spielplatz-Rundgang mit Kindern und Jugendlichen** durch den Stadtteil zu machen, bei dem die verschiedenen angesprochenen Spielplätze besichtigt und über notwendige Veränderungen beraten werden solle. **Yvonne Baumgarten (Quartierbüro)** erklärte sich bereit den Rundgang zeitnah zu organisieren und dazu alle Anwesenden einzuladen. Da auch Spielplätze zwischen den Häusern angesprochen wurden, erklärten sich auch Vertreter von GBG und Vonovia bereit am Rundgang teilzunehmen. **Nikolas Häfner und Laura Kille (Jugendhaus Hochstätt)** sagten zu auch Kinder und Jugendliche zu dem Rundgang einzuladen. Zur Reinigung der Spielplätze sagte **Marianne Seitz (GR, CDU**), dass diese bereits öfter gereinigt werden. **Yvonne Baumgarten** betonte, dass der Sauberkeitszustand der Spielplätze sehr variiere. Während in den Sommermonaten zwei mal wöchentlich gereinigt werde, fände die Reinigung in den Wintermonaten nur einmal wöchentlich statt. Die Spielplätze würden oft von Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Treffpunkt genutzt., wobei es immer wieder auch zu Verschmutzungen käme.

In Bezug auf die Personalsituation des Jugendhauses regte **Cornelius Zapf (BBR, GRÜNE)** an zusätzlich mehr Ehrenamtliche einzubeziehen (z.B. Eltern, Großeltern und Geschwister). **Nikolas Häfner (Jugendhaus Hochstätt)** machte deutlich, dass dies schon geschehe, etwa auch wenn Jugendliche im Rahmen der Selbstverwaltung Aufgaben übernähmen. Gleichzeitig betonte er aber, dass die Stärkung von Ehrenamt nicht ausreiche und es auch um solche Prozesse zu begleiten verlässliches hauptamtliches Personal brauche. Besonders für eine verlässliche Beziehungsarbeit brauche es hauptamtliche Mitarbeiter*innen. **Karin Heinelt (Stadtjugendring Mannheim e.V.)** bekräftigte dies. Auch **Klemens Hotz (Abteilungsleitung Jugendförderung, FB Jugendamt und Gesundheitsamt)** verwies auf die derzeit schwierige Personalsituation und machte den Bedarf für einem Ersatz der erkrankten Mitarbeiter*innen deutlich. Er beschrieb die Neubesetzung vor allem als schwierig vor dem Hintergrund, dass die aktuell zwei unbesetzten Stellen jeweils nur befristet ausgeschrieben werden könnten. **Dirk Grunert (Bürgermeister für Bildung, Jugend und Gesundheit)** sagte daraufhin zu, zu prüfen, ob eine unbefristete Ausschreibung möglich sei. Ralf Busch (BBR, FDP) regte darüber hinaus an im Jugendhaus ein „multikulturelles Fest“ zu organisieren, auch um potenzielle Hemmschwellen abzubauen und evtl. Ehrenamtliche zu gewinnen.

…

Chris Rihm (GR, GRÜNE) verwies darauf, dass es viele Themen und Anliegen gibt die Bezirksbeirat, Gemeinderat und Stadtteilakteur*innen zügig bearbeiten könnten. So etwa die Veränderungen im Jugendhaus. Gleichzeitig machte er deutlich, dass es andere Themen gäbe, die viel schwieriger zu bearbeiten seien, wie z.B. der Aufzug am DB-Bahnhof Seckenheim. Hier sieht er im Moment wenige Möglichkeiten, dass sich etwas verändert.

Dass viele der geforderten Veränderungen im Jugendhaus als notwendig und sinnvoll erachtet werden, machten die anwesenden Bezirksbeirät*innen deutlich. Möglich sei es einen Teil dieser Anliegen nach Prüfung auch über das Bezirksbeiratsbudget zu finanzieren. Da es sich jedoch um sehr viele Anliegen handelt, forderte der Bezirksbeirat die Jugendlichen dazu auf die Anliegen zusammen mit den Mitarbeiter*innen im Jugendhaus zu priorisieren und etwaige Kosten aufzulisten. Ausgehend davon sollen Anträge im Bezirksbeirat dazu gestellt werden. **Evi Korta-Petry (BBR, SPD)** beschrieb, dass sie z.B. die Bauwagenrenovierung oder den Aufbau eines Trampolins auf dem Abenteuerspielplatz als sinnvoll erachten würde, dafür aber eine Kostenaufstellung gebraucht werde. **Nikolas Häfner** sagte zu gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu priorisieren und Anträge zu schreiben. **Evi Korta-Petry** sagte darüber hinaus zu gemeinsam mit dem Förderverein einen Spendenaufruf zu starten, um evtl. kleinere Anschaffungen (z.B. Fernseher, Ladestationen für Handys o.ä.) zu finanzieren. Auch die Frage inwiefern Mittel aus dem Jugendhaus Budget verwendet werden könnten, wurde gestellt. **Klemens Hotz und Nikolas Häfner (Jugendförderung)** beschrieben, dass das Budget für das Jugendhaus relativ knapp sei und damit laufende Ausgaben bezahlt werden. Sie sagten aber auch zu, zu prüfen, inwiefern einzelne kleinere Ideen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen aus diesem Budget finanziert werden könnten.

Ralf Busch (BBR, FDP) machte deutlich, dass er die Anliegen der Schülerinnen der Astrid-Lingren-Schule sehr wichtig findet und sich für Veränderungen auf dem Schulhof einsetzen wolle. **Bürgermeister Dirk Grunert** verwies auf das Schulhofkonzept der Stadt Mannheim, das aktuell erarbeitet werde. In diesem Konzept werde festgelegt, wie Schulhöfe in Mannheim gestaltet sein sollen und wann einzelne Schulhöfe saniert bzw. umgebaut werden könnten. Auf Grund dessen sei es im Moment nicht möglich einzelne Schulhöfe umzubauen. Kleinere Einzelmaßnahmen, etwa über das Bezirksbeiratsbudget, wären aber vielleicht möglich. **Edith Wellmann-Hufnagel (BBR, Freie Wähler - ML)** machte deutlich, dass sie als Bezirksbeirat rechtzeitig und umfassend über das städtische Schulhofkonzept informiert werden möchte. Gleichzeitig sagte sie zu, gemeinsam mit ihren Kolleg*innen aus dem Bezirksbeirat zu prüfen, inwiefern einzelne kleine Maßnahmen, wie etwa die Aufstellung von Bänken auf dem Schulhof möglich seien. **Dr. Heidrun Kämper (GR, SPD)** machte im Zuge dessen auch darauf aufmerksam, wie teuer einzelne Spielgeräte seien, wie zum Beispiel ein neues Klettergerüst und mit welchem Aufwand deren Aufstellung verbunden sei. Der Bezirksbeirat möchte sich das Thema nochmal anschauen und überlegen, was möglich ist. Sinnvoll sei es auch hier, wenn die Gruppe aus der Schule priorisiere, welche Ideen und Anliegen ihnen besonders wichtig sind.

Anliegen der Kinder und Jugendlichen aus dem Stadtteil Hochstätt

Verkehr auf der Hochstätt

ANLIEGEN

Die Kinder und Jugendlichen aus dem Jugendhaus fordern Maßnahmen, die dazu führen, dass die Autos im Stadtteil langsamer fahren und weniger falsch geparkt wird.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Die Kinder beschreiben, dass die Autos im Stadtteil oft zu schnell fahren z.B. im verkehrsberuhigten Bereich (Karolingerweg), im Riestenweg oder vor dem „Indianerspielplatz“. Außerdem stören sie falsch parkende Autos im Stadtteil, z.B. in der Rohrlacherstraße an der Schule oder an der Wendeschleife. Durch beide Probleme entstünden gefährliche Situationen für zu Fuß Gehende und Fahrradfahrende, insbesondere Kinder und Jugendliche.

Davon ausgehend fordern die Kinder und Jugendlichen Maßnahmen, die dem entgegenwirken, wie z.B. die Aufstellung von mehr Blitzern, mehr Kontrollen durch Polizei und Ordnungsamt, „Hubbel“ an zentralen Stellen sowie große kostenlose Parkplätze im Stadtteil. Eine weitere Idee ist es eine Spiel-Aktion im Karolingerweg zu organisieren und dabei auf das Thema aufmerksam zu machen.

WER

Kinder und Jugendliche aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Der Bezirksbeirat möchte jedoch alle der angesprochenen Themen mit in seine nächste Sitzung nehmen und darüber beraten.

Mehr Platz für Fahrräder

ANLIEGEN

Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich mehr Platz für Fahrräder im Stadtteil und wollen den Stadtteil besser für Fahrradfahrende machen.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Die Kinder der Kita Kieselgrund beschreiben, dass sie nach dem Kindergarten viel mit dem Fahrrad im Stadtteil unterwegs sind. Ausgehend davon entwickeln sie verschiedene Ideen:

- Mehr Abstellplätze/Fahrradständer in der Nähe vom Kiosk (Karolingerweg)
- Ein Weg für Fahrradfahrende im Karolingerweg
- Rampe oder Sprungschanze für Fahrräder

WER

Kinder aus der Kita Kieselgrund

VEREINBARUNGEN:

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Der Bezirksbeirat möchte jedoch alle der angesprochenen Themen mit in seine nächste Sitzung nehmen und darüber beraten.

Das Müllproblem auf der Hochstätt

ANLIEGEN

Die Kinder aus dem Jugendhaus fordern Maßnahmen gegen Müll im Stadtteil.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Auf einem Stadtteilspaziergang im Vorfeld der Veranstaltung beschrieben die Kinder aus dem Jugendhaus vor allem das Thema Sauberkeit im Stadtteil als wichtig. Sie beschrieben, dass zu viel Müll im Stadtteil herumliegt, dass der Müll stinke, nicht schön sei und die Umwelt verschmutze. Darüber hinaus ziehe der Müll Ratten an. Sie fordern daher, dass geeignete Maßnahmen gegen den Müll im Stadtteil getroffen werden.

WER

Kinder aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Das Thema sei ein immer wiederkehrendes Thema für das bisher auch keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte. Alle Themen möchte der Bezirksbeirat in seine nächste Sitzung mitnehmen und dort beraten.

Veränderungen auf den Spielplätzen

ANLIEGEN

Die Kinder fordern Veränderungen auf den Spielplätzen im Stadtteil.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Die Spielplätze zwischen den Häusern (Rohrlachstraße und gegenüber der Kita Kieselgrund) beschreiben die Kinder des Kindergartens als langweilig. Sie wünschen sich hier eine bunte, coole Rutsche, ein Trampolin oder andere attraktive Spielgeräte. Für den Drachen-/Pinguinspielplatz wünschen sich die Kinder Schaukeln für Große und Kleine. Sie fragen außerdem danach, wo ein Holzpferd geblieben ist, das vorher auf dem Drachen-/Pinguinspielplatz stand.

Auch die Kinder aus dem Jugendhaus beschreiben, dass die Spielplätze im Stadtteil für sie nicht attraktiv sind. Sie wünschen sich daher mehr Klettermöglichkeiten, ein Trampolin und mehr Sportmöglichkeiten. Als Problem benennen sie, dass es zu wenige Spielgeräte gibt und diese teilweise kaputt sind.

WER

Kinder der Kita Kieselgrund

VEREINBARUNGEN

Die anwesenden Mitglieder des Bezirksbeirats betonten, dass es Ihnen wichtig sei, dass ausreichend attraktive Spielgeräte für alle Altersgruppen zur Verfügung stünden. Außerdem sei es ihnen wichtig, dass die Spielgeräte nicht kaputt seien. **Heidrun Kämper (GR, SPD)** verwies darauf, dass die Anliegen mehrerer Kinder– und Jugendgruppen sehr ähnlich seien und regte daher eine gemeinsame Spielplatzbegehung an, um die Bedarfe noch besser und systematisch zu erfassen.Die anwesenden Mitglieder des Bezirksbeirates einigten sich darauf im Anschluss an die Stadtteilversammlung einen **gemeinsamen Spielplatz-Rundgang mit Kindern und Jugendlichen** durch den Stadtteil zu machen, bei dem die verschiedenen angesprochenen Spielplätze besichtigt und über notwendige Veränderungen beraten werden solle. **Yvonne Baumgarten (Quartierbüro)** erklärte sich bereit den Rundgang zeitnah zu organisieren und dazu alle Anwesenden einzuladen. Da auch Spielplätze zwischen den Häusern angesprochen wurden, erklärten sich auch Vertreter von GBG und Vonovia bereit am Rundgang teilzunehmen. **Nikolas Häfner und Laura Kille (Jugendhaus Hochstätt)** sagten zu auch Kinder und Jugendliche zu dem Rundgang einzuladen.

Skatepark auf der Hochstätt

ANLIEGEN

Die Schüler*innen der Astrid-Lindgren-Schule wünschen sich einen eigenen Skatepark in ihrem Stadtteil, so wie es sie auch in Rheinau, Feudenheim, Schönau oder Käfertal gibt.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Sowohl Kinder als auch Jugendliche aus dem Stadtteil Hochstätt könnten ihre Freizeit in einem Skaterpark verbringen. Ein solcher Park wäre geeignet um dort Inliner, Fahrrad, Skateboard oder Roller fahren. Ein solcher Platz würde sich auch anbieten, um sich mit seinen Freund*innen zu treffen und einfach Zeit zu verbringen, ohne dass sich Anwohner*innen des Stadtteils gestört fühlen würden.

Als geeigneten Bauplatz stufen die Kinder die große Fläche hinter dem Netto-Supermarkt oder die Flächen rund um den großen Spielplatz ein.

Für die Grundschüler*innen stellt der nächstgelegene Skaterpark in Seckenheim aufgrund der Fahrtstrecke dorthin oft keine Option dar. Sie könnten diesen nur in Begleitung ihrer Eltern besuchen.

WER

Schülerinnen der „Starke Mädchen AG“ an der Astrid-Lindgren-Schule

VEREINBARUNGEN

In der Beratungsrunde der Erwachsenen wurde deutlich gemacht, dass der Platz hinter dem Netto und die Felder rund um Hochstätt vermutlich für Skateflächen nicht geeignet sind. **Yvonne Baumgarten (Quartierbüro)** sprach den Mehrgenerationenpark als mögliche Fläche für Skateelemente an. **Birgit Schreiber (Kinderbeauftragte)** verwies im Rahmen dessen auf die Notwendigkeit solche Flächen genau zu prüfen, da es hier wegen des Lärms oft zu Beschwerden von Anwohner*innen käme. Das Thema soll auf einem gemeinsamen Stadtteil-Spaziergang zu den Spielplätzen mitgenommen werden und im Bezirksbeirat beraten werden.

Orte zum „Chillen“ für ältere Jugendliche

ANLIEGEN

Die Jugendlichen wünschen sich, dass es im Stadtteil einen „Ort zum Chillen“ für ältere Jugendliche gibt.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Laut der Jugendlichen gibt es im Stadtteil keine Plätze, an denen sie sich ungestört aufhalten können (keine beleuchteten Plätze, Treffpunkte, „keine Orte zum Chillen“). Auch Outdoor Sport– und Bewegungsangebote für Jugendliche fehlen im Stadtteil. Daher fordern sie …

- Beleuchtung am „Indianerspielplatz“ und Bolzplatz, damit der Ort auch länger genutzt werden kann
- Mehr Sitzgelegenheiten und Bänke, z.B. im Mehrgenerationenpark oder auf dem „Indianerspielplatz“
- Sportgeräte im Mehrgenerationenpark

WER

Jugendliche aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Der Bezirksbeirat möchte jedoch alle der angesprochenen Themen mit in seine nächste Sitzung nehmen und darüber beraten.

Veränderungen auf dem Bolzplatz

ANLIEGEN

Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich Verbesserungen auf dem Bolzplatz beim „Indianerspielplatz“

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Als Problem beschreiben sie, dass der Bolzplatz momentan oft überfüllt und der Boden zu hart sei. Sie wünschen sich daher für den Platz einen neuen Boden und große Tore mit Netz.

WER

Kinder und Jugendliche aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Es wurden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Der Bezirksbeirat möchte jedoch alle der angesprochenen Themen mit in seine nächste Sitzung nehmen und darüber beraten.

Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule

ANLIEGEN

Die Schüler*innen wünschen sich bespielbare Grünflächen und mehr Sport- und Spielgeräte auf ihrem Schulhof. Außerdem besteht der Wunsch nach Sitzmöglichkeiten.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Der großflächige Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule besteht fast ausschließlich aus Betonfläche. Für aktuell 144 Schüler*innen gibt es nur ein kleines Klettergerüst, um sich in der einstündigen Mittagspause des Ganztagesbetriebs zu beschäftigen. Außerdem bietet der Schulhof bis auf zwei Sitzgruppen, die insgesamt 12 Kindern Platz bieten, kaum Möglichkeiten zu sitzen.

Eine Begrünung der Fläche und der Aufbau von Spiel- und Sportgeräten sowie Sitzmöglichkeiten, könnte aus Sicht der Schüler*innen folgende Veränderungen bewirken:

- Die Kinder würden sich in der langen Mittagspause mehr im Schulhof verteilen, wodurch Streitigkeiten verhindert werden könnten
- Mehr Beschäftigungsmöglichkeiten bedeuten auch weniger Langeweile, wodurch ebenfalls Konflikte vermieden werden könnten
- Die Schüler*innen würden ausgelasteter und zufriedener in die Klassenzimmer zurückkehren und sich besser auf den weiteren Unterricht konzentrieren
- Durch positivere Pausenerlebnisse könnte sich die Gesamtatmosphäre der Schule verbessern

WER

Schülerinnen der „Starke Mädchen AG“ an der Astrid-Lindgren-Schule

VEREINBARUNGEN

Ralf Busch (BBR, FDP) machte deutlich, dass er die Anliegen der Schülerinnen der Astrid-Lingren-Schule sehr wichtig findet und sich für Veränderungen auf dem Schulhof einsetzen wolle. **Bürgermeister Dirk Grunert** verwies auf das Schulhofkonzept der Stadt Mannheim, das aktuell erarbeitet werde. In diesem Konzept werde festgelegt, wie Schulhöfe in Mannheim gestaltet sein sollen und wann einzelne Schulhöfe saniert bzw. umgebaut werden könnten. Auf Grund dessen sei es im Moment nicht möglich einzelne Schulhöfe umzubauen. Kleinere Einzelmaßnahmen, etwa über das Bezirksbeiratsbudget, wären aber vielleicht möglich. **Edith Wellmann-Hufnagel (BBR, Freie Wähler - ML) sagte** zu, gemeinsam mit ihren Kolleg*innen aus dem Bezirksbeirat zu prüfen, inwiefern einzelne kleine Maßnahmen, wie etwa die Aufstellung von Bänken auf dem Schulhof möglich seien. **Dr. Heidrun Kämper (GR, SPD)** machte im Zuge dessen auch darauf aufmerksam, wie teuer einzelne Spielgeräte seien, wie zum Beispiel ein neues Klettergerüst und mit welchem Aufwand deren Aufstellung verbunden sei. Der Bezirksbeirat möchte sich das Thema nochmal anschauen und überlegen, was möglich ist. Sinnvoll sei es auch hier, wenn die Gruppe aus der Schule priorisiere, welche Ideen und Anliegen ihnen besonders wichtig sind.

Abenteuerspielplatz am Jugendhaus attraktiver gestalten

ANLIEGEN

Die Kinder und Jugendlichen aus dem Jugendhaus fordern den Abenteuerspielplatz am Jugendhaus attraktiver zu gestalten.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Der Abenteuerspielplatz am Jugendhaus wird von Kindern und Jugendlichen auf der Hochstätt gerne genutzt. Im Moment ist der Platz aber wenig attraktiv. Daher entwickeln die Kinder und Jugendlichen verschiedene Ideen, wie der Ort für sie besser werden könnte:

- großes und stabiles Trampolin
- Größere Fußballtore
- Eine Rutsche
- Renovierung des Bauwagens als Ort für Jugendliche

WER

Kinder und Jugendliche aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Das **Team des Jugendhaus Hochstätt** wird sich mit Kindern und Jugendlichen zusammensetzen und die einzelnen Ideen besprechen und auf eine gemeinsame Umsetzung überprüfen.

Ein Trampolin könnte aus eigenen Mitteln im nächsten Kalenderjahr angeschafft werden, hier müsste aber die Umsetzung gemeinsam besprochen und konzipiert werden. Größere Fußballtore für den Innenhof-Bereich können angeschafft werden.

Der Bauwagen soll mit Hilfe von Kindern und Jugendlichen noch im Jahr 2021 einen neuen Innenausbau erfahren. Die finanziellen Möglichkeiten müssen hier noch überprüft werden. Möglicherweise wird das Jugendhaus hierfür einen Antrag beim Bezirksbeirat stellen.

Evi Korta-Petry sagte darüber hinaus zu gemeinsam mit dem Förderverein einen Spendenaufruf zu starten, um evtl. kleinere Anschaffungen (z.B. Fernseher, Ladestationen für Handys o.ä.) zu finanzieren.

Aufenthaltsraum für Jugendliche im Jugendhaus aufwerten

ANLIEGEN

Die Jugendlichen aus dem Jugendhaus wünschen sich, dass der Aufenthaltsraum für Jugendliche aufgewertet wird.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

In dem Aufenthaltsraum befinden sich laut der Jugendlichen keine Aktivitäten mit denen sie sich vergnügen können. Daher wünschen sie sich, dass der Raum eine neue Ausstattung bekommt. Wünsche sind dabei ...

- ein Fernseher oder ein Beamer
- Ein Billardtisch
- Mehr Sitzmöglichkeiten
- Ein Tischkicker
- Handyladestationen

WER

Jugendliche aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Gemeinsam zwischen den Jugendlichen und dem **Team des Jugendhaus Hochstätt** werden die Wünsche und Ideen besprochen und die Umsetzung besprochen.

Der **Bezirksbeirat** hat zugesagt, einem Antrag positiv gegenüberzustehen, weshalb die finanziellen Aufwendungen teilweise aus Mitteln des Jugendhauses und teilweise über eine zu beantragende finanzielle Unterstützung des Bezirksbeirates getätigt werden sollen.

Evi Korta-Petry sagte darüber hinaus zu gemeinsam mit dem Förderverein einen Spendenaufruf zu starten, um evtl. kleinere Anschaffungen (z.B. Fernseher, Ladestationen für Handys o.ä.) zu finanzieren.

Neugestaltung des Thekenbereichs (Saal) im Jugendhaus

ANLIEGEN

Die Jugendlichen aus dem Jugendhaus fordern, dass der Thekenbereich im Saal des Jugendhauses umgestaltet wird, so dass er besser nutzbar ist.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Der aktuelle Thekenbereich nehme unnötig Platz weg und habe keine Funktion. Daher wünschen sie sich, dass dieser Bereich im Jugendhaus sinnvoller genutzt wird, z.B. als ...

- Essensausgabe
- Offene Barmöglichkeit
- Erweiterung der „Chillmöglichkeiten“

WER

Jugendliche aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Der Thekenbereich soll im Zusammenwirken von Jugendlichen und dem Team **des Jugendhaus Hochstätt** neugestaltet werden. Die genaue Verwendung soll in mehreren Gesprächen mit den Jugendlichen diskutiert werden.

Finanziell sollen Teile des Jugendhausbudgets hierfür genutzt werden, sowie geprüft werden, ob der **Bezirksbeirat** weitere Mittel zur Verfügung stellen kann.

Unterstützung für das Hip Hop Studio im Jugendhaus

ANLIEGEN

Die Jugendlichen wünschen sich Unterstützung für ihr Hip Hop Studio.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Das Hip Hop Studio ist den Jugendlichen wichtig, um die eigene Kreativität zu entfalten, um Stress abzubauen und um Emotionen in Form von Gesang ausdrücken zu können. Daher wünschen sie sich Unterstützung für das Hip Hop Studio:

- Hip Hop Angebot zweimal in der Woche
- Professionelle Unterstützung
- Gesangstraining
- Beats produzieren
- Unterstützung bei Songwriting

WER

Jugendliche aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Das **Team des Jugendhaus Hochstätt** sagte zu, dass das Hip-Hop Angebot noch in diesem Jahr weitergeführt werden soll. Für das nächste Jahr wird eine Finanzierung einer durchführenden Honorarkraft geprüft.

Eine Weiterführung ist auch für nächstes Jahr geplant.

Aufzug am Bahnhof Seckenheim

ANLIEGEN

Die Jugendlichen fordern die Einrichtung eines Aufzugs für Rollstuhlfahrende und Menschen mit Kinderwagen am DB-Bahnhof Seckenheim

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG

Die Jugendlichen beschreiben, dass es im Moment keinen Aufzug am DB-Bahnhof Seckenheim gibt, so dass Rollstuhlfahrende und Menschen mit Kinderwägen Schwierigkeiten hätten zu den Gleisen zu kommen. Sie fordern, dass sich das ändert.

WER

Jugendliche aus dem Jugendhaus Hochstätt

VEREINBARUNGEN

Chris Rihm (GR, GRÜNE) verwies darauf, dass es viele Themen und Anliegen gibt die Bezirksbeirat, Gemeinderat und Stadtteilakteur*innen zügig bearbeiten könnten. So etwa die Veränderungen im Jugendhaus. Gleichzeitig machte er deutlich, dass es andere Themen gäbe, die viel schwieriger zu bearbeiten seien, wie z.B. der Aufzug am DB-Bahnhof Seckenheim. Hier sieht er im Moment wenige Möglichkeiten, dass sich etwas verändert.

.

Kontakt und weitere Informationen:

Mail: info@68deins.de
Web: www.68deins.de

Tabea Judt
FB Jugendamt und Gesundheitsamt, Stadt Mannheim
Telefon: 0621 2933598, Mail: tabea.judt@mannheim.de

Verena Frank
FB Jugendamt und Gesundheitsamt, Stadt Mannheim
Telefon: 0621 2933662, Mail: verena.frank@mannheim.de

Urs Südhof
Stadtjugendring Mannheim e.V.
Telefon: 0621 3385615, Mail: urs.suedhof@sjr-mannheim.de

Marie Ostwald
FB Jugendamt und Gesundheitsamt, Stadt Mannheim
Telefon: 0621 293 3925 , Mail: marie.ostwald@mannheim.de

68DEINS! Kinder- und Jugendbüro Mannheim befindet sich in der Trägerschaft des Stadtjugendring Mannheim e.V. sowie der Stadt Mannheim, Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt und Fachbereich Demokratie und Strategie/ Kinderbeauftragte.

68DEINS!
Kinder- und Jugendbeteiligung

STADT JUGEND RING
Mannheim e.V.

STADTMANNHEIM²